Johann Böhm

von Aub,

Priester des deutschen Ordens,

Deutschlands ältester Ethnograph.

Eine literär-historische Skizze

von

Dr. F. A. Reuß.



Nürnberg, 1860.

Druck von B. J. Mäsch.

Den Manen

des

Peter Maria Reuß,

Med. Dr. kgl. Landgerichts-Physikus zu Kitzingen,

geboren in Aub, 18. Mai 1770,

gestorben in Würzburg, 10. December 1846,

geweihet.

Mansurus in animis hominum, in aeternitate temporum, fama rerum. Tacit.

Von Johann Böhm hat die Literaturgeschichte noch wenig Kunde genommen. Insofern über seine Lebensverhältnisse nur sehr spärliche Nachrichten auf unsere Zeit gelangt sind, findet zum Theile die Klage des Horatius, Odar. IV. 9., auf ihn ihre Anwendung:

»Vor Agamemnon lebten der Tapferen
Schon Viele, doch verhüllet in ewige
Nacht, ungekannt und unbeklaget,
Weil sie entbehren des heil'gen Sängers:
An Thatenleerheit gränzt das Verdienst, das sich
In Dunkel hüllet.«

Weder in Ebert's bibliographischem Lexicon und in Ersch' und Gruber's Encyclopädie, noch in Gräße's Liter.-Geschichte ist Böhm's Name zu finden. Jöcher führt in seinem Gelehrt.-Lexicon I. 1171. unsern Schriftsteller mit wenigen Worten, ohne Angabe seines Geburtsortes, an.

Aus Gesner's Biblioth. universal. omn. scriptor. theilt Gropp in der Sammlung Würzburgisch. Schriftsteller I. 861. einige kurze Nachrichten über Böhm mit; ebenso dürftig sind die Angaben von Weyermann in den Nachricht. von Gelehrt. von Ulm, 61. und in Andres fränkisch. Chronik, 1807. Nr. 25. Veesenmaier hat das Verdienst, zuerst die spärlichen Nachrichten über Böhm's Leben und wissenschaftliches Wirken, aus den zerstreuten Quellenwerken gesammelt

und in zwei kleinen Gelegenheitsdruckschriften: De Ulmens. in rem liter. merit. progr. Ulm. 1793. 4., dann mit mehreren neuen Zusätzen bereichert in: Comment. de Joanne Boemo, ordin. Teuton. presbyt. Ulm. 1806. 4. veröffentlicht zu haben. Diese hier genannten, sowie einige andere später anzuführende Schriften, bilden die Grundlage vorliegenden Versuches einer Darstellung des Lebens und Wirkens unsers verdienten Ethnographen.

Stand der Eltern und Familienverhältnisse Böhm's *) sind unbekannt, ebenso das Jahr seiner Geburt. Befangen von jener den fränkischen Gelehrten im Mittelalter einwohnenden Wanderlust, weil das Vaterland ihnen ein freundliches Asyl zu bieten nicht vermochte, verließ er frühzeitig seine Geburtsstadt Aub in Unterfranken **) und begab sich nach Schwäbisch-Halle, wo er, wahrscheinlich durch Vermittelung seines Onkels, des im Dominicanerkloster daselbst als Prior lebenden P. Georg Böhm ***),

---

*) Ein Bruder desselben lebte um 1520. als Schullehrer zu Annaberg: „Apud adolescentem discipulum fratris mei didasculi in monte s. Annæ.“ Brief Böhm's an Althammer, in Ballenstadii vita Althammeri, Wolfenbut. 1740. 4. pag. 68.

**) Böhm schreibt seinen Namen in einem deutschen Billete 1492. bei Veesenmaier: „Hans Peham“, und nennt sich sonst gewöhnlich: „Boemus Aubanus (einmal Aubensis) Teutonicus. „Widmanstadt hält in Syriac. ling. prim. elem. Vienn. 1555. 4. plag. G. II^b. irrthümlich unsern Böhm für einen gebornen Ulmer: „Antiquissima Suevorum civitas Albimannis Joannem Bohemum in lucem edidit.“

***) Brief Böhm's bei Ballenstadt p. 69. „Ibi ante XVIII. annos (die Jahreszahl ist jedoch unrichtig gelesen, und stimmt nicht zur Zeitrechnung von Böhm's Lebenslauf) etiam in scholis tuis literis desudavi; patruus meus in monasterio prædicatorum prædicator fuit et prior XXVIII annis. Vocabatur Jorius Boem, lector celeberrimus, obiit et sepultus in eodem

den ersten gelehrten Unterricht in der Schule dieser Stadt genoß. Auf welchen Hochschulen er die academischen Studien vollendet, wann und wo er die Priesterweihe empfangen, und wann er in die Dienste des deutschen Ordens getreten, ist unbekannt. Aus der großen Anzahl gelehrter Freunde, mit welchen er im Briefwechsel stand, möchte man schließen, daß er verschiedene Universitäten, unter denselben auch Leipzig *) besucht habe. Im vorletzten Jahrzehende des fünfzehnten Jahrhunderts, hielt sich Böhm, wie es scheint, als Priester im Deutsch'-Ordenshofe zu Nürnberg auf, wo er von dem berühmten Wilibald Pirkheimer **), dessen Haus, wie bekannt, allen Gelehrten jener Zeit gastlich offen stand ***), auf ähnliche freundliche Weise aufgenommen wurde, wie sein Landsmann und Zeitgenosse Celtes.

Im Deutsch'-Ordenshofe zu Ulm fand Böhm endlich eine längere Wohnstätte. Urkundlich erscheint

---

monasterio. Reliquit aliquot a se collectos sermones nondum editos."

*) So sendet er 1520. in einem Briefe an Althammer den Leipziger Freunden seinen Dichtergruß: „Doctis poëtis Lypsicis, Hegendorfino inprimis, literatissimo iuveni. commendare me non desine." Ballenstad. l. c. 63.

**) „De domino Wilibaldo Pirkhamero idem persuaderem; amplissimus homo, sed doctus, longe omnium studiosissimus, si eum adire libet et meo nomine salvere, rem omnium gratissimam mihi facies; scribam ad eum, quam primum mihi aliquid impressum fuerit. nam ad ea beneficia, quibus me excepit, vacuus ad eum scribere non audeo." Ballenstad. l. c. 61.

***) „Hospitium sive diversorium eruditorum", heißt es in Goldast's Ausg. d. Werke Pirkheimers Fcofti. 1667. fol.

er hier 1492. als »obrister forsinger*)«, und entfaltete da auch seine volle wissenschaftliche Thätigkeit. Im Besitze einer für jene Zeit sehr ansehnlichen Bibliothek,**) stand er mit vielen namhaften Gelehrten, als Wilib. Pirkheimer, A. Althammer***), Joh. Locher genannt Philomusus, Heinrich Bebel, Erasmus Stella, Christoph Hegendorf, Conrad Peutinger, Veit Bild, Joh. Brassicanus, Joh. Hornburg, Joh. Fontanus, in freundlichem Briefwechsel. Seinen Nürnbergischen Freunden Stahel, Venatorius und Ketzmann empfiehlt er 1520. den erwähnten Althammer zu freundlicher Aufnahme.****) In Ulm selbst hatte Böhm an dem Arzte Dr. Wolfg. Rychart einen treuen Studiengenossen. In der Mu-

*) Auch in Adami vit. erudit., Pellican. 260. heißt Böhm Cantor.

**) „Ex librorum meorum thesauro haud vulgari“, Vorrede der Omn. gent. mor. leg. et ritus.

***) Andreas Althammer, 1521. Schullehrer in Schwäb. Halle, 1527. Pfarrer in Eltersdorf, 1528. Diacon zu St. Sebald in Nürnberg, dann Stadtpfarrer zu Ansbach, † um 1540. Verfasser der Commentar. in Taciti German. 1529. und der German. vet. et nov. descript. 1536., stand unter Böhm's Freunden oben an: „Quare vicissim tu a me plurimum amaris, nec amicorum quisquam apud me tibi præfertur.“ Auch die religiöse Richtung Beider war eine engverwandte. Althammer, ein Schüler Luthers, beabsichtigte im Stillen, aus Abscheu gegen einreißende Mißbräuche, mit der alten Kirche sich wieder zu versöhnen, und wurde deßhalb von einigen katholischen Theologen veranlaßt, wider Zwingli die wirkliche Gegenwart Christus im Abendmale zu vertheidigen. Will, Nürnberg. Gelehrt. Lexic. I. 24. Novitsch, Nachtrag, I. 27. Ballenstadii vita Althammeri. Althammer hatte seinen Namen in Palæosphyra gräcisirt.

****) Ballenstad. l. c. 61. Dem Meißenischen Dichtervereine schickt er in einem Briefe an Althammer bei Ballenstad. l. c. 63. einen lateinischen Weingruß. An einige seiner Freunde, wie Hegendorf und Hornburg, schrieb er Briefe in lateinischen Distichen.

sik, dann in der griechischen und hebräischen Sprache hatte er sich außerordentliche Kenntnisse erworben, welche von mehreren Gelehrten mit größter Bewunderung anerkannt wurden.

Conrad Pellicanus*) 1500, Joh. Capnio**), dann der Ottobeuerner Mönch P. Nicol. Ellenbogen 1511. genossen Böhm's Belehrung über einige Lehrsätze der hebräischen Grammatik.***) Alle Gelehrten, welche mit ihm in Verkehr traten, rühmen einstimmig seine musterhafte Bereitwilligkeit zu belehrenden Mittheilungen, sein sanftes Gemüth und seine Uneigennützigkeit. »Das teutsch Hans hat einen Mann, der wisset was«, schreibt Hegendorf in seiner II. Vermahnung an die Stadt Ulm.****)

Eine harte Prüfung hatte Böhm, gerade während der Herausgabe seines ethnographischen Werkes, zu bestehen. Die Pest, welche Bayern und Schwaben verheert hatte, war gegen Ende Augusts 1520 auch in Ulm eingedrungen*****) und hatte den Su-

---

*) Adami vit. eruditor. Pellican. p. m. 260.

**) Als ein Zeugniß seiner liebenswürdigen Bescheidenheit verdient die Stelle aus einem Briefe an Althammer angeführt zu werden, in welcher er sich, gegenüber dem gelehrten Capnio, ausspricht: „Quam indignus sum tanti hominis consuetudine; me ipsum dimetior, scio, quam tenuis mihi suppellex domi, non me altius extollo, quam alis adsequi queo. Græcis et hebraicis literis eum imbutum scribis, quas ego nondum intelligere, sed nec legere scio. Ideoque, mi Palæosphyra, diligendi mihi sunt, non compellandi, huiusmodi eruditissimi homines.“

***) Schelhorn, amoenitat. hist. eccl. et liter. II. 269. 507.

****) Erfurt, 1523. 4. Plag. E. IIIb. Freiburg. Beiträge XXIII. 24.

*****) Ballenstad. l. c. 62. „Domus (Teutonicorum) nostra tertia, quæ peste infecta est.“ Die Pest, welche in Reutlingen am heftigsten gewüthet und dort 1500 Opfer gefordert hatte, wurde zu Ulm durch den außerordentlich milden Winter 15²⁰⁄₂₁ sehr begünstigt und erlosch erst gegen Ostern 1521. Ballenstad. l. c.

perior des deutschen Hauses hinweg gerafft. Der Verlust dieses hohen Gönners traf Böhm so schmerzlich, daß er kaum seiner Sinne mächtig war. Auch die Kirchenreformation, welche um jene Zeit in Ulm Eingang fand, berührte Böhm sehr unangenehm. Er äußert sich hierüber mit wenigen Worten gegen seinen treuen, gleichgesinnten Althammer *), und soll erst in späteren Lebensjahren mit dem neuen Dogma befreundeter geworden sein. **) Böhm's Alter war durch ein schmerzliches Körperleiden (Mastdarmübel?) getrübt, weshalb er die Heilquelle zu Baden besuchte, um sich wieder herzustellen. ***)

Nach langjährigem Aufenthalte in Ulm, verließ Böhm aus unbekannten Gründen diese Stadt wieder und übersiedelte nach Rotenburg ob der Tauber, wo sein Freund, der Patrizier Joh. Hornburg, wohnte. Dort starb er ****), von seinen Zeitge-

*) Ballenstad: l. c. „Judicium de Luthero scripsi meo Hegendorfino. Sentio Lutheranos esse. Quare, mi Andrea, enitere, obsta totis conatibus, ne quid eorum, quæ scripsi, Lutherus intelligat, iube literas comburere, libenter de cætero cum eis sentiam, ut pacem habeam."

**) „Pro dolor, neminem iam habeo, cum quo similis mihi intercedit familiaritas, abiit hinc Bohemus poeta, et quod molestius est, e vita migravit, immatura peremtus morte, factus etiam in vitæ suæ fine et calce Lutheranus," klagt Dr. Rychart in einem Briefe bei Veesenmaier.

***) Ballenst. l. c. 70. „Mihi nihil reliquum, quam quem exspecto, interitum. Elumbis homo sum, machæram, qua conficiendus sum, in podice gesto, thermas Badenses iam adibo, ægrum corpus meum pauxillum refoturus."

****) „Rotenburgum hic mihi duplici nomine celebranda est, priore, quod Joann. Hornburgium, civem patricio genere editum pepererit, altero, quod in ea veterem amicum, Joannem Boemum, Musarum alumnum, Teutonici ordinis presbyterum, editis etiam ingenii sui monumentis clarum, proximo

nossen tief betrauert, im Jahre 1533. oder 1535. Kein Denkmal ziert seine irdische Ruhestätte.

Böhm ist der Verfasser nachstehender Schriften:

I. Ungedruckt blieben:

1) Deutsche Uebersetzung von »Aug. Niphus, consilium de diluvio,« einer Trostschrift, welche Niphus, den Prophecieen verschiedener Astrologen jener Zeit von einer 1524 ausbrechenden Sinnfluth gegenüber, veröffentlicht hatte; wie aus Schelhorn's Amoenitat. I. 498. näher zu ersehen ist.

2) Deutsche (gereimte?) Uebersetzung von Ovidius Metamorphosen. Böhm erwähnt derselben in einem Briefe an Althammer, v. 8. Dec. 1520. »Metamorphosin Ovidii teutonicam facio, singuli aurei numi de singulis mihi libris dantur, verbum verbo reddere cogor, gravissimam et laboriosissimam provinciam ingressus, me abstinuisse velim.«*)

anno amiserim." Althammeri German. vet et nov. descript. 1536. Dagegen heißt es bei Ballenstad. l. c. 61. „Johann. Bohemus Teutonicus presbyt. obiit 1533." Einer dankenswerthen brieflichen Mittheilung des Herrn Dr. Bensen zu Folge, wird Böhm „weder in den Chronikverzeichnissen der Rotenburgischen Schriftsteller genannt, noch wird dessen Grabschrift in einer in den 1770er Jahren von einigen Rotenburgern sehr sorgfältig angelegten Sammlung dortiger Inschriften erwähnt." Eine namhafte Anzahl von Briefen Böhm's, welche gewiß sichere Nachrichten über seine Lebensverhältnisse bieten dürften, befindet sich in der Bibliothek zu Wolfenbütel; andere sollen im Archive zu Ulm aufbewahrt sein.

*) Ob diese Uebersetzung vollendet worden, und wo das Manuscript derselben gegenwärtig sich befinde, ist mir nicht bekannt. Anzeiger d. german. Museums, 1857. Nr. 1.

II. Im Drucke erschienen:

1) »In hoc libello continentur, liber heroicus de musicae laudibus, carmen sapphicum de laude et situ Ulmae, oratiunculae, elegiae« etc. Augustae Vindelic. J. Miller, 1515. 4.

Dieses jetzt sehr seltene Druckwerk dedicirte Böhm dem „Joannes Zehender, paroetianus in Aub“, um sich für viele in früheren Jahren empfangene Wohlthaten demselben dankbar zu erzeigen. Einige kleine Epigramme von H. Bebel, Wolfgang Rychart, Locher Philomusus u. A. sind beigedruckt.

2) Omnium gentium mores, leges et ritus, tribus libris absoluti.

Böhm verfaßte diese lehrreiche Schrift, welche seinen Namen in der vaterländischen Literatur verewigte, nach dreijährigen Vorarbeiten, nicht aus Hoffnung auf Gewinn oder Ruhm, sondern aus Liebe zur Sache, um eine richtige Weltanschauung und Völkerkenntniß zu begründen, als Beschäftigung in seinen Mußestunden. Die Idee hiezu scheint er bereits während seines Aufenthalts zu Nürnberg gefaßt zu haben, wo damals das Studium der Geographie eifrig betrieben wurde, und wo auch später noch, während Böhms Aufenthaltes zu Ulm, sein Freund Althammer den freimüthigen Sebast. Frank bei der Herausgabe des bekannten Weltbuches*) unterstützte. Böhm dedicirte das Werk dem Dr. med. Siegmund Grimm zu Augsburg, welcher die

*) Eine Fortsetzung dieses Weltbuches verfaßte ein Landsmann unsers Böhm, der fleißige Nicolaus Höniger (Calonius Ghoeneirus) aus Tauber-Königshofen, welcher überdieß 1570—1590. durch Uebersetzung von Geyler's Narrenschiff, Peter's des Martyrers u. A. Beschreibungen der neuen Welt, Gorecius u. Lasicius Geschichte des Wallachisch. Kriegs u. s. w. sich berühmt gemacht hat.

Auslagen für Druck und den Verlag übernommen, und den Verfasser auch zu einer deutschen Bearbeitung dieses Gegenstandes ermuntert hatte, welche jedoch nicht zu Stande kam.*) Am Schlusse des Buches befindet sich ein latein. Brief Althammers, zur Einführung und Empfehlung desselben bei dem wißbegierigen Publicum. Das Werk verließ die Presse im August 1520. nach längerer Verzögerung durch den Drucker.**) Die benützten Quellen werden in der Vorrede aufgezählt; es sind, außer verschiedenen griechischen und römischen Geschichtschreibern, Vincenz von Beauvais, Anton Sabellicus, Aeneas Sylvius, Joh. Nauclerus, Ambros. Calepinus, Nicol. Perottus, „aliique permulti clarissimi rerum scriptores": (z. B. Joh. Trithemius, Hartmann Schedel). Böhm selbst nennt sein Werk eine Compilation aus den lautersten Quellen***), wie Jak. Wimpheling und Andere ähnliche, jedoch von minder manchfaltigem und lehrreichem Inhalte geschaffen hätten. Das Werk wurde gleich bei'm ersten Erscheinen von den deutschen Gelehrten mit lebhaftem Beifalle begrüßt, es entsprach einem Bedürfnisse der Zeit, in welcher die allgemein bekannt gewordenen neuen Entdeckungen in beiden Indien die Gemüther aller Gebildeten eifrig beschäftigten. Dem deutschen Adel****) freilich, dessen zügelloser, grausamer Wan-

*) Strobel, Miscellan. IV. 62.

**) Ballenstad. l. c. 61. 86.

***) Ballenstad. l. c. 61. „cum ego tantum elaboravi, tantum meo ingenio adieci. Ingenue etiam in libri nostri titulo collectanea esse profiteor; fecere idemtidem alii, ut Jac. Wimphelingus et alii plerique, sed non ea copia."

****) Man glaubt eine Stimme aus dem Lager der aufständischen Bauern d. J. 1525. zu vernehmen, wenn man III. 12. die Worte liest: „Secundus status nobilium — gens superba, inquieta, avara, ecclesiæ prælatis et eorum bonis insidians semper, subditos

del, dann dem Clerus *), dessen Sitten streng getadelt werden, war das Werk keineswegs angenehm. **) Von verschiedenen späteren Geschichtschreibern, z. B. von Sebast. Frank, ***) wurde Böhm's Werk vielfach benützt. Das Capitel III. 16. de Suevia, wurde in Goldasti scriptor. rer. suevicar. Ulm 1727. fol. p. 4.; — das Capitel III. 15. de Franconia, in Gropp collect. scriptor. Wirceburg. I. 861. ****) vollständig abgedruckt. Auch soll der Abschnitt de africanar. gent. morib. in einem Separatdrucke zu Augsburg 1530. Fol. erschienen sein. *****)

Die erste Ausgabe des erwähnten ethnographischen Werkes führt den Titel: Joann. Boemi Aubani,

rusticos irremissa servitute exercet. Incredibile dictu, quantum miseros et infelices homines vexet, quantum exsugat. Esset Germania nostra ter quaterque felix, si Centauri isti, Dionysii et Phalarides aut eiicerentur, aut saltem ipsorum tyrannide refrenata et potestate diminuta, privatim, quemadmodum in Helvetia nobiles, vivere cogerentur."

*) „Primus clericorum tam sæcularium, quam regularium status, otio maior pars vacat, literis pauci intendunt, pomeridianas horas ludendo potandoque deducentes. Injurias suas minores ad episcopum deferunt, et aliquando ad romanam curiam, unde gravi damno eos, qui nocuere, aliquando afficiunt, et sibi securitatem parant."

**) Schelhorn, amoenitat. I. 497.

***) Weltbuch, 7. 48. 51. 234. Vgl. Bischof, Sebast. Frank von Wörd. Tübing. 1857. 8. S. 84. ff. Eine Stelle über den Lemming (Mus lemmus L.), welche Ziegler de septentr. region. 146. aus Böhms Werk excerpirte, gab Veranlassung zu einer falschen Interpretation dieses Thiernamens bei Gesner. Oken's Naturgeschichte VII. 2. 707.

****) Eine deutsche Uebersetzung dieses Capitels mit erklärenden Zusätzen, erschien in Andres fränk. Chronik 1807. 25. 1808. 32—46.

*****) Spach. ind. libror. philos. 558.

sacerdotis Teutonicae militiae devoti, omn. gent. mores, leges et ritus. Aug. Vindel. in officina Sig. Grimm medici et Marci Wirsung. c. privil. pap. et imper. 1520. Fol., und enthält einige, in den späteren Ausgaben fehlende lateinische Gelegenheitsgedichte von Böhm und dessen Freunden, sowie den bereits angeführten Brief des Althammer. Die übrigen Ausgaben, deren mir nachstehend verzeichnete bekannt geworden sind, führen den Titel: Omnium gent. mor. leg. et ritus, a Joanne Boemo Aubano Teutonico nuper collecti et novissime recogniti, trib. libris absolut. opus, non sine indice locuplet.

1535. Lugduni 8°. 1536. Friburgi Brisg. 8°. 1537. Antwerp. 8°. 1538. Antwerp. 8°. 1540. Friburg. Brisg. 8°. 1541. Lugduni Gryph. 1562. Antwerp. J. Stels. (mit einem kaiserl. Privileg. für die österreich. Erbstaaten, Preis 4¼ Batzen). 1570. Antwerp. 12° 1571. Antwerp. 1576. Lugd. Gryph. 12°. 1591. Lugd. Gryph. 12°. 1592. Lugd. 1620. Lugd.

Eine italienische Uebersetzung: Costumi, leggi & usati di tutti le genti, erschien zu Venedig 1549. 8°.

Capitel 12 — 17 des dritten Buches unsers ethnographischen Werkes behandeln Deutschlands einzelne Provinzen, und enthalten einen reichen Schatz antiquarischer, mythologischer und sittengeschichtlicher Nachrichten aus der Vorzeit unsers Vaterlandes, von welchen ich einige besonders wichtige, hier zum Schlusse kurz anführen will.

III. 12. Kleidertracht beider Geschlechter. Modesucht der Deutschen. Einführung der stumpfen Schuhe und der Barete. Wohnungen, Bauart der Häuser. Ländliche Vergnügungen.

---

*) Schelhorn, amoenitat. II. 269.

III. 13. Sachsen. Irminsaul. Fastenceremonien in Halberstadt. Salzbereitung zu Goslar. Bierbrauerei. Trunkliebe. Speisen. Kindernahrung.

III. 14. Westphalen. Geschichte der Westphälischen geheimen Gerichte. Sprichwort von dem westphälischen Volksstamme.

III. 15. Franken. Weinbau. Weihnachts-, Neujahrs-, Oster-, Pfingst- und Martinsfeier. Volksaberglauben. Johannis- und Nothfeuer. Urbanstag. Schulbischof.

III. 16. Schwaben. Blüthe der Gewerbe und des Handels. Sprichwort von den Schwaben und andern deutschen Stämmen.

III. 17. Bayern und Kärnthen. Gesetze der alten Bayern. Viehzucht. Vorliebe der Bayern für die blaue Farbe. Slavische Sprache und Bräuche in Kärnthen. Strenge Justiz in der Stadt Klagenfurt.

